

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 13

Erstes Kapitel Einführung 15

Geschichte und Möglichkeit. Der moderne Dualismus. — I Der christliche Ordo. Auflösung und Fortschritt. Kritik am neunzehnten Jahrhundert. — II Die Geschichte des Liberalismus. — III England und das parlamentarische Prinzip. Deutschland und das monarchische Prinzip. — IV Frankreich und sein politischer Dualismus. Die Doktrinäre. Tradition und Reichweite des Doktrinarismus. — V Die spanische Politik am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Extremster Dualismus. Der spanische Doktrinarismus.

FRANZÖSISCHE DOKTRINÄRE

Zweites Kapitel Philosophie und Politik 30

I Die Philosophie im neunzehnten Jahrhundert. — II Die »Ideologen«. — III Gemäßigter Sensualismus und Schottische Schule. — IV Die Philosophie Royer-Collards. Ihre politische Bedeutung. — V Eklektischer Spiritualismus. Cousin. Positivismus. Eklektischer Spiritualismus und repräsentatives System.

Drittes Kapitel Restauration und monarchisches Prinzip 45

I Bourgeoisie und Kaiserreich. — II Ursprung und Aussichten der Restauration. Ludwig XVIII. als konstitutioneller Monarch. Monarchie und Bürgertum. — III Die Senatsverfassung. Die Charte von 1814. — IV Konstituierende Gewalt und monarchisches Prinzip. Seine Verflechtung mit der Gewaltenteilung.

Viertes Kapitel Napoleon und der Liberalismus 58

I Allgemeine Charakteristik der ersten Restauration. Befürworter der konstitutionellen Monarchie: Royer-Collard und Guizot. — II Die hundert Tage. Bonapartistischer Liberalismus. — III Die Einstellung der späteren Doktrinäre zu Bonaparte und den Bourbonen. Kritik an der ersten Restauration. Die Bedeutung der Monarchie für die Nation und die Gegenwart.

rung. – III Geschichtswissenschaft und Naturwissenschaft. Von der Aufklärung zum Positivismus. Der deutsche Historismus. Guizots ideologisch-soziologische Methode. Guizot und Ranke. – IV Die Anfänge der europäischen Zivilisation. Historische Rechtfertigung der Herrschaft der Mittelklasse. Westliche Gesellschaft und Christentum.

Fünfzehntes Kapitel Der Doktrinarismus in der Opposition

184

I Die Opposition in den Kammern. Die Kontinuität der politischen Leitsätze der Doktrinäre. – II Die neue liberale Generation. Der »Globe« und die Doktrinäre. – III Neue Möglichkeiten zu einer integrierenden Politik. Die Doktrinäre und die Regierung Martignac. – IV Wachsende Spaltung zwischen der Monarchie und den Liberalen. »Le roi règne et ne gouverne pas.« Versöhnungsbestrebungen der Doktrinäre. Die Revolution.

Sechzehntes Kapitel Die Julirevolution

195

I Die Doktrinäre zwischen alter und neuer Monarchie. – II Die Reform der Charte. Quasi-Legitimität. – III Die bürgerliche Minimalrevolution. Ihre religiöse Tragweite. – IV Der Saint-Simonismus und die Ideen des Sozialismus. – V Erschütterungen in Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur als Folgen der Revolution. Ausbreitung der revolutionären Ideen. Die Partei der Bewegung.

Siebzehntes Kapitel Das Bürgerkönigtum

207

I Der Widerstand: Casimir Périer und die Doktrinäre. Die Erbllichkeit der Pairschaft. Gleichheit und Ungleichheit. – II Politische Aristokratie und Bourgeoisie. – III Die doktrinäre Gruppe. – IV Die Entwicklung der Gesetzgebung unter dem Regime. Die Gesetze über Kommunalverwaltung und öffentliche Unterweisung.

Achtzehntes Kapitel

Die großen politischen Leitsätze der Doktrinäre

217

I Festigung der Julimonarchie. Triumph der Doktrinäre. – II Fortbestand ihrer politischen Leitsätze. Individuum und Staat. Freiheit. – III Louis-Philippe, der Bürgerkönig. – IV Labilität der politischen Parteien. Thiers und Molé. – V Die Koalition. Streit um das parlamentarische Regime. – VI Neubestätigung des doktrinären Denkens über den komplexen Aufbau der monarchischen Exekutive.

Neunzehntes Kapitel

Die Außenpolitik und ihr Verhältnis zur Innenpolitik

231

I Die Außenpolitik der Revolution. Die Restauration und der Friede. Außenpolitische Bedeutung des Legitimitätsprinzips. – II Die europäische Gemeinsamkeit in der monarchischen Welt der Restauration. – III Wiederentstehung einer expansiven Außenpolitik. Bürgerliches Völkerrecht. – IV Broglies Außenpolitik. Die »Entente cordiale«. Neuorientierungen. V Die Orientfrage. – VI Die doktrinäre Außenpolitik nach 1840. – VII Betonung ihres konservativen Charakters. Die Revolution von 1848.

Zwanzigstes Kapitel

Höhepunkt und Ende des Doktrinarismus

Die Revolution von 1848

248

I Die Doktrinäre im vollen Besitz der Macht. – II Französisches Bürgertum und Wirtschaft. Der Geist des Unternehmers. – III Triumph und Schwäche des französischen Bürgertums. Die fortschrittlichen Konservativen. Tocqueville. – IV Wahl- und Parlamentsreform. Die Sicherheit des Regimes. Der revolutionäre Geist. Die Revolution von 1848.

SPANISCHE DOKTRINÄRE

Einundzwanzigstes Kapitel

Modernes und Traditionelles im spanischen Liberalismus

267

I Die retrospektive Haltung der Schöpfer der Verfassung von 1812. – II Die Bedeutung der spanischen Klassik für die Neuzeit. – III Die Verschmelzung ihres Denkens mit den neuen politischen Ideen. – IV Hidalgo und bürgerlicher Geist. – V Die Säkularisierung. Logos und Geschichte. Verfassung und Fortschritt. – VI Politische Erschütterungen als Folgen des Unabhängigkeitskrieges.

Zweiundzwanzigstes Kapitel *Das königliche Statut*

289

I Die absolutistische Restauration. – II Der Mittelweg: Jovellanos. – III Bürgerkrieg und royalistischer Liberalismus. – IV Burgos und Martínez de la Rosa. – V Das Königliche Statut.

Dreiundzwanzigstes Kapitel
Die gemäßigte Partei und Alcalá Galiano

305

I Spanischer Liberalismus und bürgerliches Denken. Mendizábal. – II Die gemäßigte Partei. Spanischer Doktrinarismus. – III Eklektischer Spiritualismus. Politik und Philosophie. – IV Alcalá Galiano oder die Desillusion. Typische Züge. – V Soziologisches Verständnis der Politik. – VI Relativismus in den politischen Grundsätzen.

Vierundzwanzigstes Kapitel Donoso Cortés als Doktrinär
Die Verfassung von 1845

320

I Die Gegenwartsbedeutung des Denkens Donosos. – II Vernunft und Wille. Die Lehre von der Souveränität der Intelligenz. – III Nation und Gewaltenteilung. – IV Donosos Stellung zu den französischen Doktrinären. Seine Distanzierung von diesen. – V Die Verfassung von 1845 und der spanische Doktrinarismus. – VI Donosos Zwiespältigkeit. Traditionalist oder Dezisionist? Ideal und historisches Wissen.

Fünfundzwanzigstes Kapitel Cánovas als Doktrinär

343

I Ein neues Panorama der Restauration. – II Cánovas und seine politische Vergangenheit. Kunst der Politik und politische Wissenschaft. Der Sinn für das Mögliche. – III Die »doktrinäre Monarchie«. Krausistische Kritik. – IV Cánovas' Doktrinarismus. Restauration, Kontinuität und Eintracht. Geistige Erfordernisse. – V Änderungen der Problematik im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts. Geschichtliche Strömung und Höhe der Zeit. – VI Cánovas und das Christentum. – VII Die religiöse Verwurzelung der politischen und gesellschaftlichen Phänomene. Freiheit und Fortschritt. – VIII Cánovas' kritische Haltung.

Sechszwanzigstes Kapitel Grundzüge der Politik Cánovas'

366

I Die Nation als der Schlüssel zu Cánovas' Doktrin. Nation und Geschichte. – II Volkssouveränität. König und Cortes als gleichzeitige Inhaber derselben. Die innere Verfassung. – III Konstitutionelle Monarchie. Superlegalität. Die Monarchie und die Parteien. – IV Individuum und Staat. Freiheit. – V Gleichheit. Eigen-

tum und politisches System. Allgemeines Wahlrecht und Stellung der Parteien. – VI Cánovas als Schöpfer eines politischen Systems. Die Wirklichkeit und ihre politische Gestaltung.